

Hausgottesdienst XI für den Sonntag Exaudi

24. Mai 2020

Daheim, allein, gemeinsam in der Familie, oder - auf Abstand - im Freien.



Im Namen Gottes des Vaters und der Sohnes
und des Heiligen Geistes.

**Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat. Amen**

Lied: 501, 1-2 Wie leiblich ist der Maien

Wir beten Psalm 27:

Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

4 Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des HERRN bleiben könne mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN und seinen Tempel zu betrachten.

5 Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, / er birgt mich im Schutz seines Zeltes und erhöht mich auf einen Felsen.

7 HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und antworte mir!

8 Mein Herz hält dir vor dein Wort: / »Ihr sollt mein Antlitz suchen.« Darum suche ich auch, HERR, dein Antlitz.

9 Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!
Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab, du Gott meines Heils!

13 Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde die Güte des HERRN im Lande der Lebendigen.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen*

weiter **Lied:** 501, 3+4

Wir bekennen unseren christlichen Glauben: Ich glaube an Gott

Herzensbindung

Was die nächsten Wochen so bringen, ist natürlich nicht klar; um so besser, dass wir aus den Prophetenbüchern von Gottes globalen Plänen erfahren. Bei Jeremia 31 heißt es:

31 Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda **einen neuen Bund** schließen, 32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; 33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: **Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.** 34 Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

„Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet!“ So schrieb Friedrich Schiller in seinem grandiosen 'Lied von der Glocke'. Aber was hat der manchmal etwas bösertige Volksmund daraus gemacht? „Drum prüfe, was sich ewig bindet, ob sich nicht noch was Bessres findet!“ Und das heißt dann: na überleg dir's noch mal, ob du heiraten willst, vielleicht findet sich ja wirklich noch was Besseres. Inzwischen hat sich die Psychologie und die Soziologie längst mit dem Thema befasst und herausgefunden: Die Menschen heute haben **Bindungsangst**. Das klingt schon merkwürdig, denn wir haben doch vielerlei Kontakte, jetzt in diesen Corona-Zeiten nehmen wir sie noch bewusster wahr, mit Telefon und Handy und Internet. - Kontakte gibt es deutlich mehr, aber sie sind offenbar oberflächlicher als bei der Generation unserer Großeltern. **Bindungsangst** – das ist ein groteskes Erscheinungsbild. Denn unsere Kinder haben in sich eine **Verlustangst**. Die Angst allein gelassen zu werden, die Angst ein Elternteil zu verlieren. Kinder in unserer heutigen Zeit werde krank, schwierig, aggressiv; sie löffeln da die Suppen aus, die ihnen Erwachsene einbrocken. Die sich verstreiten, trennen, scheiden oder diese und jene Beziehungen haben, aber keine festen Bindungen eingehen; ungebunden sein wollen und damit auch nicht so richtig die Verantwortung haben müssen. Dabei hat Friedrich Schiller nicht mal recht, wenn er vom *ewigen Bund* redet. Denn selbst die Ehe gilt: bis dass der Tod uns scheidet. Nur ein Bund ist ewig, **der innere Bund**.

Beim inneren Bund geht es um das Herz, um die Seele. Es geht um die Frage, wem gehört mein Herz, oder vielleicht besser mein Seele? Denn beim Herzen denken wir zuerst an die Liebe. Bei der Seele denken wir zwar auch an Gefühle, aber auch an Halt, Grundorientierung, wir denken an Gott. Wir wissen, dass Seelen krank werden können, dass sie von einem ‚Ungeist‘ besetzt sein können wie Neid, Gier, Gleichgültigkeit, Rechthaberei, von Zwängen und Süchten. Dennoch sind Herz und Seele austauschbare Begriffe für unsere Innerstes. **Es geht also darum, wer mein Innerstes beherrscht, wer die Seele bestimmt.** Was treibt mich an, meine Gedanken, Gefühle, mein Handeln? Es geht um etwas ganz Großes. Doch die Seele ist *besetztes Gebiet*, ob uns das gefällt oder nicht. Was da drinnen steckt, ist die *Erbsünde*. Wir haben die Fähigkeit, nicht nur gut zu sein, sondern auch schlecht und zwar von klein auf. Da liegt das Glas Milch zerbrochen auf dem Fußboden. Hast Du das runter geschmissen? *Nein: Tatze wars... die Katze wars!* Aha. Der Mensch ist nicht von Natur aus ‚edel, hilfreich und gut‘, wie es sich der andere Dichter, Goethe, wünschte. Und auch das Volk Israel, zu dem Jeremia im Bibeltext redet (V. 31), hat den Bund Gottes verlassen, obwohl ER sie ‚an der Hand‘ aus Ägypten errettet hat. Und dann kommt es so wie in diesen Corona-Tagen: Am Anfang sind sie froh und dankbar, dass sie leben, dann, als die Alltagsbequemlichkeiten nicht mehr so da sind, geht das Schimpfen auf Mose und Gott los. Das goldene Kalb soll ihr neuer Gott sein. Trotz solcher Sünden, die sich ja immer wiederholt haben, gibt Gott sein treuloses Volk nicht auf. Das ist überaus erstaunlich. Er wählt einen anderen Weg und sagt: Da hilft nur noch ein echter **Herzensbund**. Und er nimmt sich vor: Ich will das Angebot zur Herzensveränderung machen. Beim Volk Israel soll es anfangen, aber wir heute können auch mit in diesen Bund gehören. Es beginnt mit der Taufe, aber dann müssen wir irgendwann auch mal selbst bewusst JA sagen zu diesem Angebot Gottes. ER will sein Gesetz in unser Herz und in unseren Sinn geben (V34). Er ‚erobert‘ unsere Herzen durch den Heiligen Geist. Durch den Glauben an Jesus kommt er in uns hinein und macht uns zu Menschen die feststellen: Mein Herz ist an Gott gebunden – da hab ich das Beste gefunden. Amen
Lied: 389, Ein reines Herz

Wir beten:

Lebendiger ewiger Gott und Vater, zu Dir komme unser Gebet.

* Danke Vater, dass du mit uns Menschen in einem Bunde stehen willst, Du willst unsere Herzen erobern. Ja, Du hast es verdient, dass wir unsere Herzen Dir ganz ausliefern. Denn Du verwirfst uns Menschen nicht einmal, wenn wir an Dir und unseren Mitmenschen schuldig wurden. Vergib uns unsere Schuld und verändere unsere Herzen durch Deinen HEILIGEN GEIST.

* Danke Vater, dass wir schon durch die Taufe deine Kinder sein dürfen. Da hast Du uns schon in Deinen Bund genommen. Vergib uns, dass uns das oft gleichgültig war. Führe uns zurück zu DIR. Zünden den Glauben neu an. Stärke ihn, mach ihn zuversichtlich. Dir, Jesus Christus, soll unser Herz gehören, nimm unser Leben in Deine starken Hände. Trage uns durch diese Zeiten, segne unser Leben, lass uns aufrichtige Nachfolger sein, die von Herzen gerne bei Dir sind. Baue Dein Reich auch durch uns.

* Bitte Vater, hilf den Menschen, die wir lieben, dass sie dich auch erkennen und wir ihnen gute Vorbilder im Glauben sind. Sei jetzt in den Krankenhäusern, bei den Medizinern und allen die dort oder in den Heimen arbeiten. Halte die Ausbreitung des Virus auf durch deinen Schutz, unseren Verstand und auch durch die ärztliche Kunst.

Dir, lebendiger Gott sei Ehre in Ewigkeit. Amen

Vater unser im Himmel.....

Lied: 369, 1-2+7 Wer nur den lieben Gott

Segensbitte (dazu aufstehen, wenn's geht)

So segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott. Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Es grüßt Pfr. Stephan Schmidt-Brücken, Tel: 037349/8308